



HITZESCHUTZPLAN 2024

zum Schutz der menschlichen Gesundheit.

Bezirksamt
Neukölln

BERLIN



Hintergrund

Hitze in Berlin

Die Anzahl der Hitzetage (Durchschnittstemperatur über 23°C) hat sich in den letzten Jahrzehnten fast verdreifacht (Abbildung 1)^{1,2,3}, die Sommer in Berlin werden immer heißer. In Großstädten wie Berlin ist der städtische Wärmeinseleffekt nicht zu vernachlässigen, denn die innerstädtische Minimaltemperatur kann während der Nacht um bis zu 10°C über der am Stadtrand liegen. Ein hoher Versiegelungsgrad, geringer Vegetationsanteil und eine schlechtere Durchlüftung, die typischerweise in innerstädtischen Gebieten auftreten, liegen diesem zugrunde⁴. Besonders das dicht besiedelte Nord-Neukölln ist von diesen Faktoren stark betroffen, und hat daher gebietsweise eine hohe thermische Belastung (Abbildung 2).

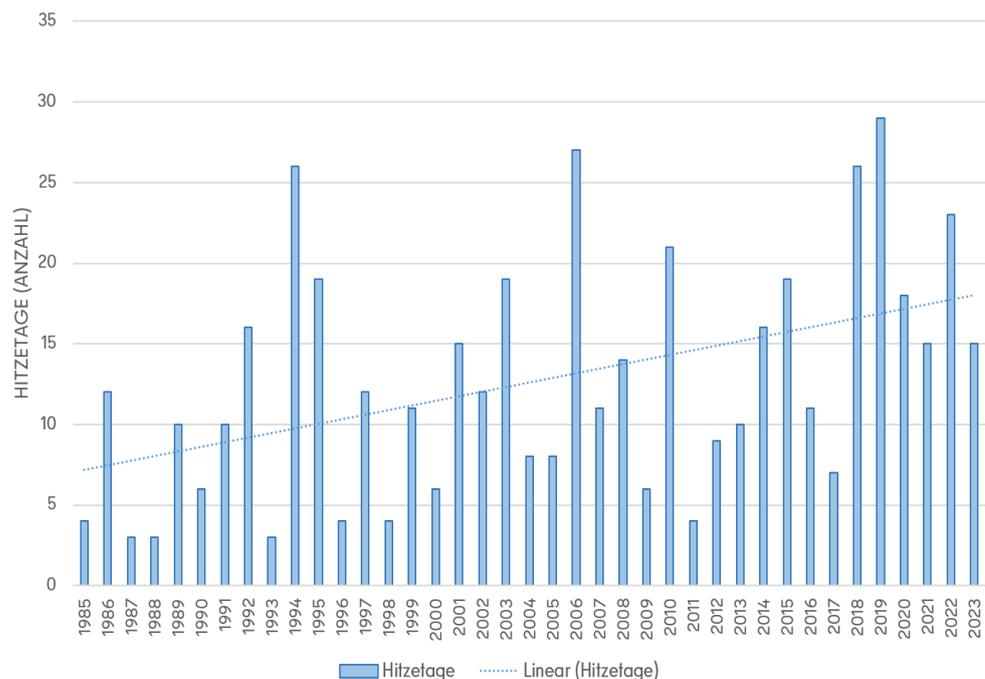


Abbildung 1: Anzahl der Hitzetage in Berlin, 1985 - 2023. Eine Trendlinie wurde durch lineare Regression hinzugefügt. Eigene Darstellung nach Datenquelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg (2023)¹ und (2024)^{2,3}

¹ Amt für Statistik Berlin Brandenburg (16.08.2023): Hitzebedingte Sterbefälle nehmen zu. <https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/news/2023/hitzebedingte-sterblichkeit> (zuletzt aufgerufen am 24.03.2024)

² Amt für Statistik Berlin Brandenburg (2024): Hitzetage, Hitze-Exzesstage und Hitze-Exzesssterbefälle in Berlin und Brandenburg, 1985 bis 2021.

³ Amt für Statistik Berlin Brandenburg (27.05.2024): Hitzebedingte Sterblichkeit 2023 in der Hauptstadtregion. <https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/news/2024/hitzebedingte-sterblichkeit> (zuletzt aufgerufen am 27.05.2024)

⁴ Krug A. und Mücke HG (2018): Auswertung Hitze-bezogener Indikatoren als Orientierung der gesundheitlichen Belastung. *UMID Umw. Und Mensch-Inf*, 2, 70-74.

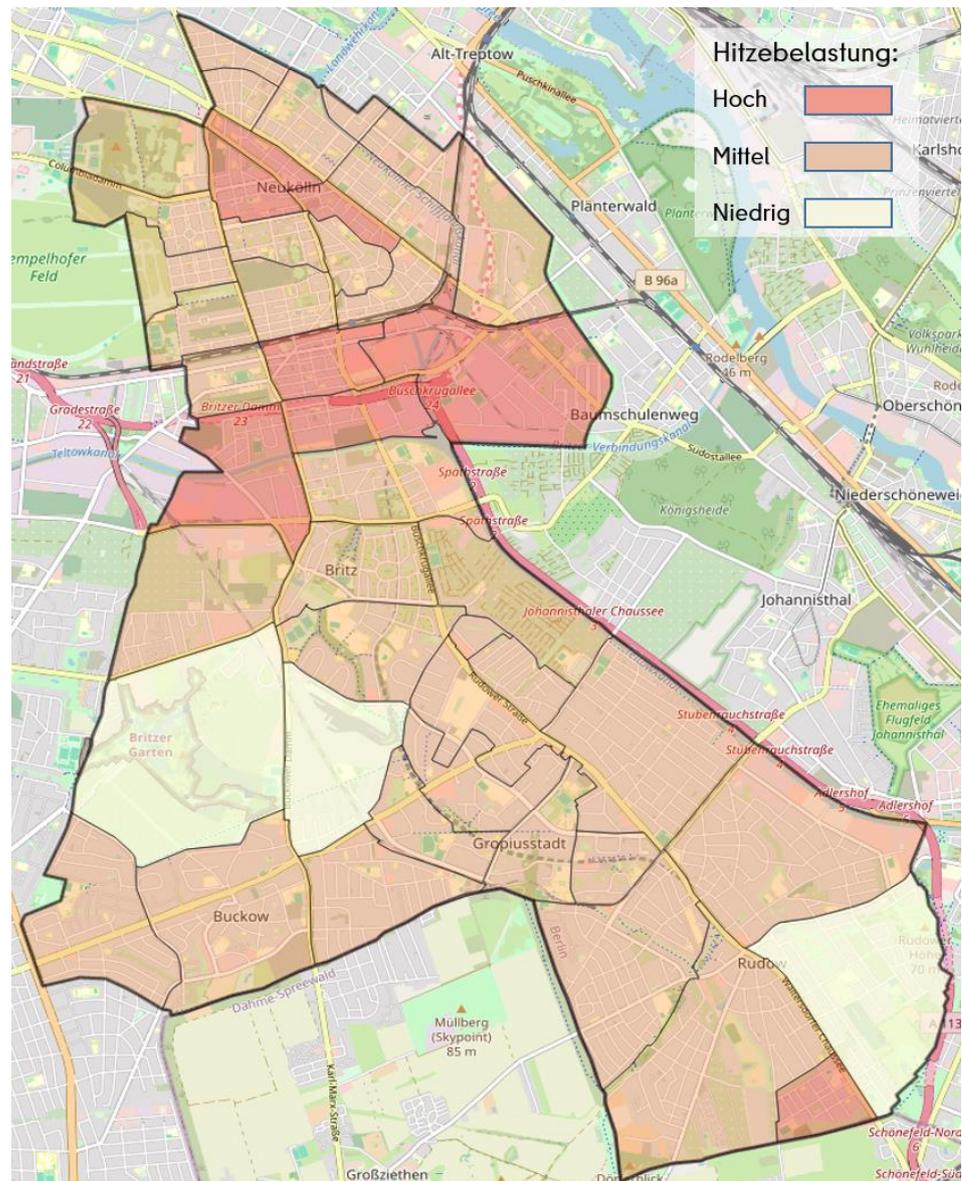


Abbildung 2: Hitzebelastung in Neukölln. Eingezeichnet sind die Bezirksgrenzen Neuköllns sowie die Planungsräume. Modifiziert. Quelle: Thermische Belastung, Umweltgerechtigkeit im Land Berlin 2021/2022; Datengrundlage Umweltatlas 2015 © OpenStreetMap contributors, openstreetmap.org/copyright

Hitze und der menschliche Körper

Hitze muss nicht gleich fatal sein, kann jedoch zu Problemen des Herz-Kreislaufsystems führen. Wenn das körpereigene Kühlsystem überlastet ist, treten Symptome wie Erschöpfung, Kopfschmerzen und Benommenheit auf. Wird der Körper dann nicht abgekühlt, kann ein Hitzschlag tödlich enden (Abbildung 3). Während Hitzeperioden werden daher vermehrt Rettungseinsätze registriert. Als zusätzliche Belastung gilt auch bodennahes Ozon, das durch eine hohe Lufttemperatur und intensive Sonneneinstrahlung vermehrt gebildet wird⁵. Auch ein

⁵ Umweltbundesamt (2024): Gesundheitsrisiken durch Hitze. <https://www.umweltbundesamt.de/daten/umwelt-gesundheit/gesundheitsrisiken-durch-hitze#gesundheitsrisiko-hitze> (zuletzt aufgerufen am 27.03.2024)

Anstieg an psychischen Erkrankungen kann bei hohen Temperaturen und Hitzewellen verzeichnet werden⁶.

Vor allem **ältere und pflegebedürftige Menschen** und **Menschen mit chronischen Erkrankungen** sind Hitzewellen gegenüber besonders empfindlich. Ähnlich wie bei Menschen ab 60 Jahren, ist auch bei **Säuglingen und Kleinkindern** die Schweißproduktion reduziert, wodurch sie sich deutlich schlechter an die Hitze anpassen können. Menschen mit **psychischen Erkrankungen** sind häufig durch Medikamenteneinnahmen vulnerabler⁷. Auch gelten **Schwangere, Obdachlose** und **Menschen, die im Freien arbeiten**, als besonders von Hitzefolgen betroffen.

Der menschliche Körper kann sich zwar bis zu einer gewissen Grenze an unterschiedliche Temperaturen anpassen, jedoch können vor allem länger anhaltende Hitzeperioden oder auch warme Nächte eine echte Belastung für den Körper darstellen. In der Periode von 1985 bis 2023 starben berlinweit 3.827 Menschen aufgrund von Hitze^{1,2,3}.

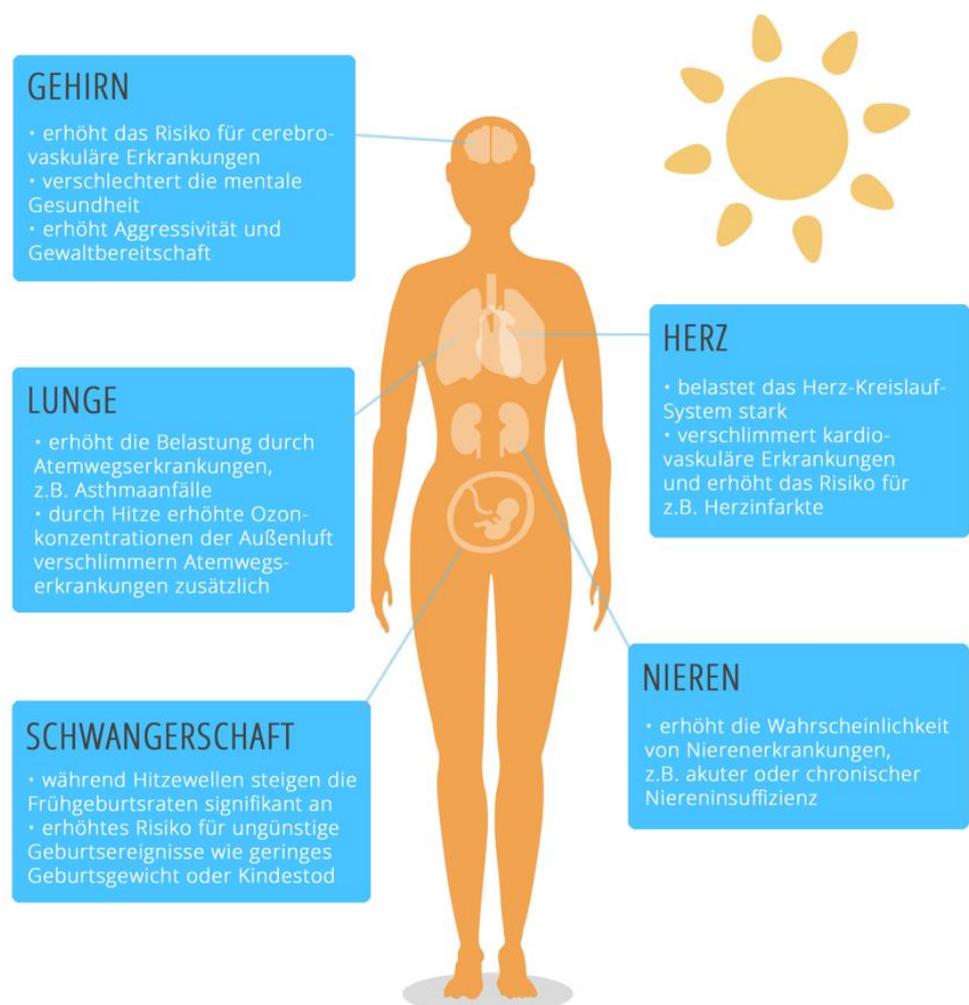


Abbildung 3: Überblick über physiologische Folgen der Hitze. Quelle: Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG) e.V.

⁶ Zacharias S. und Koppe C. (2015): Einfluss des Klimawandels auf die Biotropie des Wetters und die Gesundheit bzw. die Leistungsfähigkeit der Bevölkerung in Deutschland. Umwelt & Gesundheit 06/2015. Umweltbundesamt (UBA), Dessau-Roßlau.

⁷ Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (2019): Hintergrundinformation Klimawandel: Hitze. <https://www.klimawandel-gesundheit.de/wp-content/uploads/2019/06/Hintergrund-HITZE.pdf> (zuletzt aufgerufen am 24.05.2024)

Sommer, in denen längere Hitzewellen ohne kühle Nächte auftraten (wie z.B. 2022, der viertwärmste Sommer seit Beginn der Wetteraufzeichnungen), forderten deutlich mehr Tote. Die weiter steigenden Sommertemperaturen führen auch zu einem Anstieg der Hitzetoten in Berlin (Abbildung 4). In der Periode von 1985 - 2003 verstarben im Durchschnitt 66,8 Menschen pro Jahr aufgrund von Hitze (mit durchschnittlich 10,3 Hitzetagen), in der Periode von 2004 - 2023 waren dies knapp doppelt so viele (127,9 Hitzetote bei durchschnittlich 14,9 Hitzetagen).

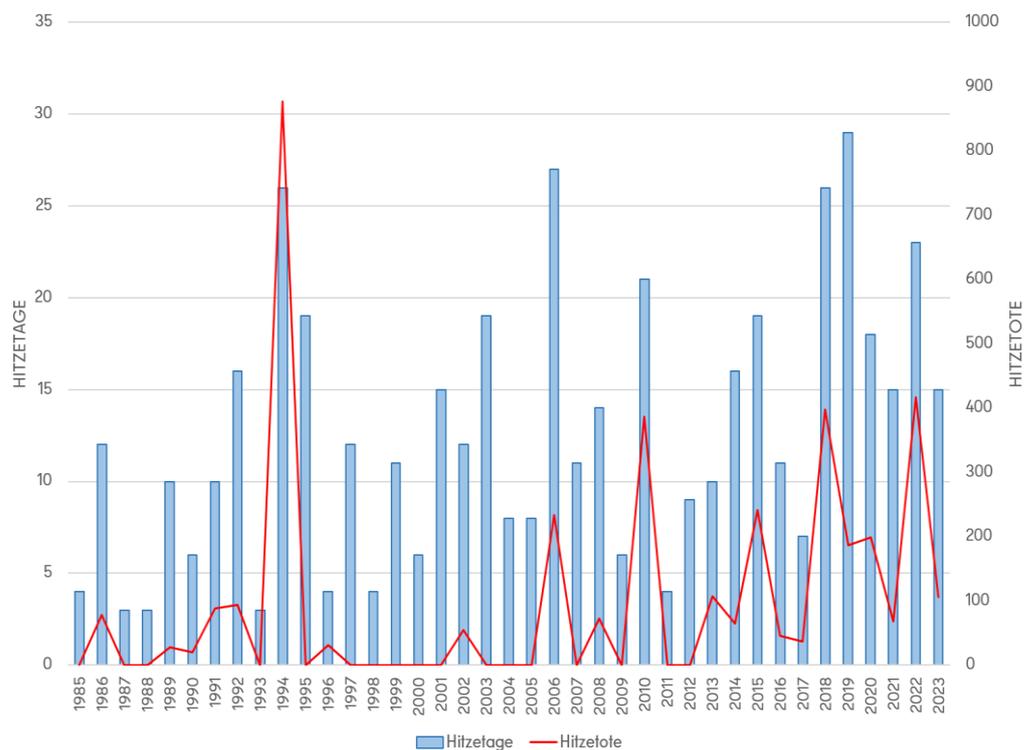


Abbildung 4: Anzahl der Hitzetage und Hitzetote in Berlin 1985 - 2023. Eigene Darstellung nach Datenquelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg (2023)¹ und (2024)³

Zielsetzung

Die Zielsetzung eines Hitzeschutzplans ist, den negativen Einfluss von Hitze auf die Gesundheit so gering wie möglich zu halten. Hitzeschutzpläne sind wirksame Instrumente, um hitzebedingte Erkrankungen und Todesfälle effektiv zu verringern. Das Verfassen eines solchen Dokuments erlaubt es, existierende (in diesem Fall bezirkliche) Hitzeschutzmaßnahmen strukturiert zu erfassen, systematisch zu evaluieren, eventuelle Synergien zu nutzen, Lückenanalysen durchzuführen und erkannte Lücken mit anderen Maßnahmen zu schließen. Dabei ist ein Katalog aus kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen zielführend. Es gilt auch, unterschiedliche Maßnahmen der Verhaltensprävention (setzt am individuellen Verhalten der Bürger an, wie z.B. Informationskampagnen für die Bevölkerung) sowie der Verhältnisprävention (setzt an den Lebensverhältnissen an, wie z.B. die Einrichtung öffentlicher kühler Räume) in ein Gesamtpaket zu integrieren. Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) identifiziert für ihren Hitzeschutzplan vier Strategien, um hitzeassoziierte Morbidität und Mortalität entgegenzuwirken⁸:

- Sensibilisierung der Bevölkerung sowie insbesondere der vulnerablen Gruppen zur Vornahme von Schutzmaßnahmen bei auftretenden Hitzeschutzwellen [sic].
- Reduzierung und Vermeidung von hitzeassoziierten Todesfällen sowie Abmilderung von Krankheitsverläufen.
- Auslösen von Interventions- und Kommunikationskaskaden (Auslösen von Schutzmaßnahmen) durch gezielte Warn-Information.
- Verbesserung und Verbreitung der wissenschaftlichen Evidenz.

In der Arbeitshilfe zur Entwicklung und Implementierung eines Hitzeaktionsplans für Städte und Kommunen (entwickelt im Rahmen des UBA-Projektes „HAP-DE. Analyse von Hitzeaktionsplänen und gesundheitlichen Anpassungsmaßnahmen an Hitzeextreme in Deutschland“) werden ähnliche Strategien als zielführend identifiziert⁹:

- Risikokommunikation an die Bevölkerung und an Hilfesysteme
- Management von Akutereignissen für vulnerable Bevölkerungsgruppen
- langfristig wirksame Maßnahmen zum Schutz vor Hitzeextremen

Eine hilfreiche Planungshilfe für kommunale Hitzeanpassungsmaßnahmen findet sich hier: „Hitzeaktionspläne in Kommunen. Unterstützung bei der Erstellung von Maßnahmen und Konzepten“¹⁰. Anlehnend an die oben genannten Punkte wird für den Neuköllner Hitzeschutzplan ein Fokus auf vier Strategien gelegt:

- I. Management von akuten Hitzeereignissen
- II. Sensibilisierung der Bevölkerung zu Hitzegefahren und -schutz
- III. Langfristige Maßnahmen zum Schutz vor Hitzeereignissen
- IV. Evidenzbasierte wissenschaftliche Begleitung und Evaluation

Der vorliegende Hitzeschutzplan für Neukölln stellt einen ressortübergreifenden Maßnahmenkatalog vor, der an die regionalen Gegebenheiten des Bezirks angepasst ist. Um den Hitzeschutz so breit wie möglich zu gestalten, werden Maßnahmen aus möglichst allen oben genannten Strategien (I - IV) gewählt.

⁸ Bundesministerium für Gesundheit (2023): Hitzeschutzplan für Gesundheit des BMG. p.2

⁹ Blättner, Beate, and Henny Annette Grewe (2021): Arbeitshilfe zur Entwicklung und Implementierung eines Hitzeaktionsplans für Städte und Kommunen. https://www.hs-fulda.de/fileadmin/user_upload/FB_Pflege_und_Gesundheit/Forschung___Entwicklung/Arbeitshilfe_Hitzeaktionsplaene_in_Kommunen_2021.pdf (zuletzt aufgerufen am 16.04.2024)

¹⁰ Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (2023): Hitzeaktionspläne in Kommunen. Unterstützung bei der Erstellung von Maßnahmen und Konzepten.

Übersicht über die geplanten Maßnahmen

Vorbemerkungen

Beschrieben werden die für das Jahr 2024 geplanten Hitzeschutzmaßnahmen des Bezirksamts Neukölln mit Zielsetzung, Kurzprofil der Maßnahme, der federführenden Einheit, weiteren an dem Projekt relevant Beteiligten, eine Einschätzung zu den benötigten finanziellen und personellen Ressourcen, des Aufwands bzw. der Komplexität (einfach oder komplex) sowie dem Effekt (kurz-, mittel- oder langfristig). Die Einordnung bezieht sich in diesem Bericht auf die erwartete Effektdauer. Erzielt die Maßnahme eine kurzzeitige Verringerung des Hitzestresses (z.B. Bereitstellen von Trinkwasser), so ist sie kurzfristig. Als mittelfristig gilt, wenn die Verringerung der Hitzebelastung über einen längeren Zeitraum hinweg anhält (z.B. weil die hitzesensibilisierte Bevölkerung aufgrund von Informationsmaterial Handlungsweisen kennt, die sie auch im Alltag vor Hitze schützen). Langfristige Maßnahmen hingegen schützen die Menschen über einen ausgedehnten Zeitraum hinweg (z.B. städtebauliche Anpassungen, wie Kaltluftschneisen). Ein Katalog an exemplarischen Hitzeschutzmaßnahmen für Kommunen findet sich u.a. auf der Webseite des Hitze Service¹¹.

Die in Neukölln für das Jahr 2024 geplanten Maßnahmen wurden anhand der oben genannten Strategien eingeordnet (I - IV).

Obwohl das Ziel ist, die Gesamtbevölkerung Neuköllns und insbesondere sämtliche vulnerable Gruppen zu schützen, mussten aus Ressourcengründen Priorisierungen stattfinden. So fehlen für den Sommer 2024 Maßnahmen, die explizit auf die vulnerablen Gruppen

- Menschen, die im Freien arbeiten,
- Schwangere,
- psychisch und chronisch Erkrankte

abzielen. Maßnahmen hierfür können perspektivisch für den Sommer 2025 geplant werden.

Der Maßnahmenkatalog ist zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts aktuell, jedoch können laufend weitere Maßnahmen hinzukommen, oder unten beschriebene Maßnahmen abgeändert werden.

¹¹ Hitze Service (2024): Kompetenter Hitzeschutz für Ihre Kommune. <https://hitzeservice.de/> (zuletzt aufgerufen am 28.05.24)

Maßnahmen im Jahr 2024

I Management von akuten Hitzeereignissen

M I-1: Kommunikation von Hitzewarnungen über Alarmketten

- **Ziel:** Die Bevölkerung (insb. vulnerable Gruppen) ist über Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) (Hitzewarnstufe 1 und 2) informiert und erhält Handlungsempfehlungen.
- **Beschreibung:** Email-Verteiler werden gruppenspezifisch erstellt (geplant für 2024: Seniorenheime, Kindertagesstätten, Betreiber der „kühlen Räume“) und bei DWD-Hitze warnungen genutzt. Hitze warnungen werden verbreitet und gruppenspezifische Handlungsempfehlungen versendet.
- **Federführung:** QPK
- **Beteiligung:** -

Benötigte Ressourcen			
Personell	Finanziell	Durchführung	Effekt
gering	gering	einfach	kurzfristig

M I-2: Aufbau eines Netzwerks an „kühlen Räumen“

- **Ziel:** Bei starker Hitze werden stundenweise Rückzugsmöglichkeiten für die Bevölkerung durch ein Netzwerk an „kühlen Räumen“ geschaffen.
- **Beschreibung:** Mögliche Betreiber von „kühlen Räumen“ werden identifiziert und kontaktiert. Ein Netzwerk der Teilnehmer wird gebildet. Handzettel mit relevanten Informationen werden erstellt und an Teilnehmer verteilt.
- **Federführung:** QPK
- **Beteiligung:** LAGeSo

Benötigte Ressourcen			
Personell	Finanziell	Durchführung	Effekt
gering	gering	einfach	kurzfristig

M I-3: Verteilen von hitzerelevanten Hilfsmitteln an Obdachlose und Wohnungslose

- **Ziel:** Die vulnerable Gruppe der von Wohnungs- und Obdachlosigkeit Betroffenen kann sich vor starker Hitzebelastung durch Hilfsmittel schützen.
- **Beschreibung:** Hitzerelevante Hilfsmittel (z.B. Trinkflaschen, Sonnenhüte, Kühltücher, Sonnencreme) werden über Multiplikatoren an heißen Tagen an Obdachlose und Wohnungslose verteilt.
- **Federführung:** Multiplikatoren (Fixpunkt gGmbH, Tee- und Wärmestube, KUBUS gGmbH)
- **Beteiligung:** QPK, SenASGIVA

Benötigte Ressourcen			
Personell	Finanziell	Durchführung	Effekt
mittel	mittel	einfach	kurzfristig

M I-4: Marktgrün

- **Ziel:** Der Parkplatz am U-Bahnhof Britz-Süd wird hitzeresilienter gemacht.
- **Beschreibung:** Der hochversiegelte Ort wird mit Sonnensegel, Sitzgelegenheiten sowie Pflanzkübeln ausgestattet. Die Pflanzkübel sorgen für einen mikroklimatischen Kühleffekt, die durch das Sonnensegel verschatteten Sitzgelegenheiten bieten Schutz vor der Hitze.
- **Federführung:** Umwelt- und Naturschutzamt
- **Beteiligung:** Nomadisch Grün gGmbH

Benötigte Ressourcen			
Personell	Finanziell	Durchführung	Effekt
gering	mittel	einfach	kurzfristig

M I-5: Bereitstellen weiterer Trinkwasserbrunnen

- **Ziel:** Der Bezirk hat ein Netz an bedarfsgerecht verteilten Trinkwasserbrunnen und reduziert so hitzebedingte gesundheitliche Folgen der Bevölkerung durch Dehydrierung.
- **Beschreibung:** Die Trinkwasserbrunnen werden bedarfsgerecht durch die Berliner Wasserbetriebe (BWB) verteilt und durch einen regelmäßigen Austausch Vorschläge vom Bezirksamt zu neuen Örtlichkeiten erbracht.
- **Federführung:** BWB
- **Beteiligung:** SGA, QPK

Benötigte Ressourcen			
Personell	Finanziell	Durchführung	Effekt
gering	mittel	einfach	kurzfristig

II Sensibilisierung der Bevölkerung zu Hitzegefahren und -schutz

M II-1: Erstellen und Verteilen von Informationsmaterial für Obdachlose und Wohnungslose

- **Ziel:** Die vulnerable Gruppe der Obdachlosen und Wohnungslosen ist zum Thema Hitze sensibilisiert, kennt die Zugänge zu Trinkwasser und kann sich vor starker Hitzebelastung schützen.
- **Beschreibung:** Flyer mit Handlungsempfehlungen für Obdachlose und Wohnungslose zum Thema Hitze, der Erkennung von Hitzesymptomatik und dem zentralen Teil einer Karte des Bezirks mit Lage der Trinkwasserbrunnen, kühler Rückzugsorte sowie von kostenlosen Sanitäreinrichtungen werden erstellt und verteilt.
- **Federführung:** QPK
- **Beteiligung:** Multiplikatoren

Benötigte Ressourcen			
Personell	Finanziell	Durchführung	Effekt
mittel	gering	einfach	mittelfristig

M II-2: Hitzesensibilisierung in der häuslichen Pflege

- **Ziel:** Die vulnerable Gruppe der Pflegebedürftigen in der häuslichen Pflege sowie die pflegenden Angehörige sind über gesundheitliche Hitzegefahren und Handlungsempfehlungen informiert.
- **Beschreibung:** Informationsmaterial zu zielgruppenspezifischen Handlungsempfehlungen wird erstellt und an relevante Multiplikatoren zur Weiterverbreitung verteilt (z.B. PflegeEngagement, Pflegestützpunkte, ambulante Pflegedienste, Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen, Krebs und chronischen Erkrankungen).
- **Federführung:** QPK
- **Beteiligung:** Multiplikatoren

Benötigte Ressourcen			
Personell	Finanziell	Durchführung	Effekt
mittel	gering	einfach	mittelfristig

M II-3: Hitzesensibilisierung der Allgemeinbevölkerung - Printmedien

- **Ziel:** Die Bevölkerung ist über die gesundheitlichen Risiken der Sommerhitze informiert und kennt Maßnahmen zur Vorbeugung der Gefahren. Die hitzebezogene Gesundheitskompetenz der Bevölkerung ist gestärkt.
- **Beschreibung:** Poster und Flyer der Kampagne Bärenhitze⁹ mit Handlungsmaßnahmen bei Hitze für die allgemeine Bevölkerung werden für den Bezirk Neukölln angepasst und verteilt (durch Seniorenvertretung, BKE, Apotheken etc.) (Poster werden nicht angepasst).
- **Federführung:** QPK
- **Beteiligung:** LAGeSo

Benötigte Ressourcen			
Personell	Finanziell	Durchführung	Effekt
mittel	gering	einfach	mittelfristig

M II-4: Hitzesensibilisierung der Allgemeinbevölkerung – bezirkliche Hitzeschutzseite

- **Ziel:** Die Bevölkerung ist über die gesundheitlichen Risiken der Sommerhitze informiert und kennt Maßnahmen zur Vorbeugung der Gefahren. Die hitzebezogene Gesundheitskompetenz der Bevölkerung ist gestärkt.
- **Beschreibung:** Informationen zum Thema Hitze(schutz) werden zielgruppenspezifisch auf der bezirklichen Hitzeschutz-Homepage dargestellt, inkl. Hitzekarte mit „kühlen Räumen“ und Trinkwasserbrunnen (<https://www.berlin.de/hitzeschutz-nk>).
- **Federführung:** QPK
- **Beteiligung:** -

Benötigte Ressourcen			
Personell	Finanziell	Durchführung	Effekt
mittel	gering	einfach	mittelfristig

M II-5: Hitzesensibilisierung der Eltern/Erziehungsberechtigten von Säuglingen und Kleinkindern

- **Ziel:** Die Eltern/Erziehungsberechtigten von Säuglingen und Kleinkindern sind über gesundheitliche Hitzegefahren und Handlungsempfehlungen zum Schutz von Säuglingen und Kleinkindern informiert.
- **Beschreibung:** Informationsmaterial zu Hitzegefahren und zielgruppenspezifischen Handlungsempfehlungen wird erstellt und an relevante Multiplikatoren zur Weiterverbreitung verteilt (z.B. KJGD).
- **Federführung:** QPK
- **Beteiligung:** Multiplikatoren

Benötigte Ressourcen			
Personell	Finanziell	Durchführung	Effekt
mittel	gering	einfach	mittelfristig

III Langfristige Maßnahmen zum Schutz vor Hitzeereignissen

M III-1: Umgestaltung zu einer klimaresilienten Hasenheide

- **Ziel:** Das lokale Stadtklima der Grünfläche und angrenzender Siedlungsflächen wird verbessert und die sommerliche Hitzebelastung reduziert, mit positiven Folgen für die menschliche Gesundheit.
- **Beschreibung:** Die Umgestaltung der Hasenheide macht diese gegenüber den Belastungen des Klimawandels widerstandsfähiger. Das Projekt hat eine Laufzeit von 2022 - 2025 und wird durch das Programm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ mitgefördert.
- **Federführung:** Straßen- und Grünflächenamt
- **Beteiligung:** externe Büros

Benötigte Ressourcen			
Personell	Finanziell	Durchführung	Effekt
hoch	hoch	komplex	langfristig

M III-2: Erhalt und Pflanzung von Stadtbäumen

- **Ziel:** Das umliegende Mikroklima wird durch den Erhalt und die Pflanzung klimaangepasster Baumarten durch Verdunstung und Verschattung verbessert. Dabei werden Flächen potentiell entsiegelt.
- **Beschreibung:** Ungefähr 150 Straßen- und Parkbäume werden jedes Jahr zum Bestandserhalt und zur Bestandserhöhung neu gepflanzt. Ein Fokus wird auf klimaangepasste Baumarten gelegt.
- **Federführung:** Straßen- und Grünflächenamt
- **Beteiligung:** Umwelt- und Naturschutzamt, externe Unternehmen

Benötigte Ressourcen			
Personell	Finanziell	Durchführung	Effekt
hoch	mittel	komplex	langfristig

M III-3: Grünberatung

- **Ziel:** Innenhöfe bzw. Grundstücke werden begrünt (und evtl. sogar entsiegelt) und verringern somit durch erhöhte Evapotranspiration die Hitzeabstrahlung.
- **Beschreibung:** Im Rahmen des Projektes Grünberatung wird die Begrünung und Aufwertung (kann bis zur Entsiegelung gehen) von Innenhöfen finanziert. Interessierte Hausverwaltungen/Eigentümer erhalten eine Beratung, wie Innenhöfe bzw. Grundstücke aufgewertet und begrünt werden können und können die Finanzierung beim Umwelt- und Naturschutzamt beantragen.
- **Federführung:** Umwelt- und Naturschutzamt
- **Beteiligung:** externe Unternehmer

Benötigte Ressourcen			
Personell	Finanziell	Durchführung	Effekt
mittel	hoch	komplex	langfristig

IV Evidenzbasierte wissenschaftliche Begleitung und Evaluation

M IV-1: Identifizierung von Hotspots gesundheitlicher Hitzebelastung

- **Ziel:** Die vulnerablen Gruppen bzw. Regionen der höchsten gesundheitlichen Hitzebelastung in Neukölln werden durch evidenzbasierte Methoden identifiziert.
- **Beschreibung:** Evidenzbasierte Methoden und Datensätze werden analysiert, ausgewählt und angewandt. Die Ergebnisse werden in einem Bericht dargestellt.
- **Federführung:** QPK
- **Beteiligung:** -

Benötigte Ressourcen			
Personell	Finanziell	Durchführung	Effekt
hoch	gering	komplex	langfristig

M IV-2: Monitoring und Evaluation der Maßnahmen

- **Ziel:** Die Hitzeschutzmaßnahmen werden überwacht und evaluiert.
- **Beschreibung:** Nach den Sommermonaten werden die Hitzeschutzmaßnahmen evaluiert und nach Bedarf für den nächsten Sommer angepasst.
- **Federführung:** QPK
- **Beteiligung:** Federführende und Beteiligte der anderen Maßnahmen

Benötigte Ressourcen			
Personell	Finanziell	Durchführung	Effekt
hoch	gering	komplex	langfristig

Abschluss

Rolle der Kommunalverwaltung

Hitzeschutz als Maßnahme des Gesundheitsschutzes muss langfristig gedacht und in eine zukünftige kommunale Gesamtstrategie integriert werden. Der Kommunalverwaltung obliegt daher eine Schlüsselrolle beim Schutz der Bevölkerung vor Hitze. Als "Dach-Setting", das alle Lebenswelten vereint, kann sie verschiedene Maßnahmen auf mehreren Ebenen umsetzen und an die lokalen Gegebenheiten anpassen. Durch die Initiierung von Netzwerken kann die Kommune Akteure aus unterschiedlichen Bereichen (z.B. Stadtplanung, Gesundheitswesen, Soziales) zusammenbringen, um gemeinsam Strategien zum Hitzeschutz zu entwickeln. Projekte zur Schaffung hitzetauglicher Infrastrukturen (wie z.B. die Pflanzung von Bäumen, die Installation von Trinkbrunnen und die Bereitstellung von Schattenplätzen in öffentlichen Bereichen) können von der Kommunalverwaltung ressortübergreifend angestoßen und durchgeführt werden. Auch die Sensibilisierung vulnerabler Bevölkerungsgruppen und das Informieren der Bevölkerung über Hitzegefahren und Vorsorgemaßnahmen sind zentrale Bausteine des Hitzeschutzes und können von Kommunen gezielt umgesetzt werden. Die Beteiligung der Bevölkerung ist wichtig, um bedarfsgerechte Lösungen zu entwickeln und den Hitzeschutz im gesamtgesellschaftlichen Bewusstsein zu verankern. Die Kommune selbst kann als Vorbild fungieren, indem sie z.B. auf oder in ihren eigenen Gebäuden hitzetaugliche Maßnahmen umsetzt.

Auch wenn viele Maßnahmen bezirklich angestoßen werden können, gilt es doch auch die gesamtstädtische und -gesellschaftliche Verantwortung mitzubedenken. So obliegt es den Ländern und dem Bund Richtlinien für einen integrierten Hitzeschutz zu geben, wie zum Beispiel durch das Erstellen eines bezirksübergreifenden berlinweiten Hitzeaktionsplans, der Rahmenvorgaben macht, Verantwortlichkeiten klärt, mögliche Maßnahmen listet und benötigte Ressourcen thematisiert. Förderung von Forschung und Entwicklung im Bereich des Hitzeschutzes, oder auch die Bereitstellung finanzieller Ressourcen für Städte und Gemeinden liegen unter anderem auf der Ebene der Bundes- und Landesregierung. Einige Handlungsfelder oder Maßnahmen lassen sich auch nicht sinnvoll auf Bezirksgrenzen einschränken. So ist zum Beispiel die Errichtung einer digitalen Hitzeschutzplattform eine Maßnahme die auf Bezirksgrenzen beschränkt zu kostenintensiv und durch die geringe Reichweite weniger bekannt und effizient wäre, als wenn sie berlinweit erstellt würde. Ähnliches gilt für weitere Maßnahmen, die komplex in Ihrer Entstehung sind, und bei denen die lokalen Gegebenheiten nicht vordergründig sind.

Es existieren auch eine Reihe von Maßnahmen, deren Umsetzung häufig in der Verantwortung von Privatpersonen oder privaten Gesellschaften liegt, so zum Beispiel Hitzeschutz in Gebäuden bzw. Innenräumen. Obwohl Stadt oder Bezirk bei Privatbesitz keine Handhabe haben, können sie doch durch Informationskampagnen oder dem Initiieren von Förderprogrammen einen Anreiz zur Umsetzung hitzereduzierender Maßnahmen bieten.

Die Kommunalverwaltung hat eine zentrale Rolle beim Hitzeschutz, da Maßnahmen an regionale Eigenschaften angepasst werden können. Durch die Umsetzung von Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen und in den unterschiedlichen Lebenswelten kann sie die Lebensqualität der Bevölkerung verbessern und einen Beitrag dazu leisten, die Gesundheit der Menschen zu schützen. Ein enger Austausch zwischen den relevanten Senatsverwaltungen und den Bezirken zu dem Thema Hitzeschutz ist essentiell.

Ausblick

Die oben genannten Maßnahmen des Bezirksamts Neukölln werden nach dem Sommer weitestgehend evidenzbasiert evaluiert, um die Ergebnisse anschließend in eine Empfehlung für die Folgesommer einfließen zu lassen. Viele von den hier dargestellten Maßnahmen für diesen Sommer sind verhältnismäßig ressourcenschonend, v.a. in finanzieller Hinsicht. Langfristige, eher verhältnispräventive Projekte, die auf eine hitzesensible Stadt- und Raumplanung abzielen sind nicht nur kostenintensiv, sondern auch komplex und fordern einen höheren Personalaufwand. Trotz allem ist es sinnvoll und notwendig, auch solche Maßnahmen vermehrt zu planen und umzusetzen, da nur durch einen breit gefächerten Maßnahmenkatalog ein realer Hitzeschutz für die Bevölkerung kreiert wird. Zusätzlich zu einer eventuellen bedarfsgerechten Anpassung der Maßnahmen sollen Lücken geschlossen werden, um möglichst alle vulnerablen Gruppen zu erreichen. So sollte z.B. die Alarmkette (inkl. Handlungsempfehlungen) auf ambulante Pflegedienste ausgeweitet werden, um eine bessere Versorgung der alleinstehenden Pflegebedürftigen (z.B. chronisch Erkrankte) zu ermöglichen. Durch die wissenschaftliche Identifizierung von geographischen oder soziodemographischen „Hotspots“ der Hitzebelastung in Neukölln soll ermittelt werden, in welchen Bereichen zukünftig durch vermehrte Maßnahmen der gesundheitlichen Hitzebelastung der Bevölkerung entgegengesteuert werden kann. Dies kann als Basis für den Hitzeschutzplan zum Schutz der menschlichen Gesundheit für den Sommer 2025 dienen.



Bezirksamt Neukölln

Karl-Marx-Straße 83, 12040
Berlin
hitzeschutz@bezirksamt-
neukoelln.de

Stand Mai 2024